

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfuzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 11

Altensteig, Montag den 14. Januar 1929

52. Jahrgang

Die Sachverständigen der Gläubiger

Die Akteure der kommenden Pariser Konferenz Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und Japans Experten sind nun offiziell durch die Reparationskommission ernannt. Die Nominierung der amerikanischen Sachverständigen wird in den nächsten Tagen erfolgen. In die Hände dieser Männer ist nun das Schicksal der finanziellen Zukunft Deutschlands gelegt. Von ihrer Entscheidung wird viel abhängen. Es verlohnt sich darum der Mühe, diese Akteure der größten Finanzkonferenz aller Zeiten ein wenig näher anzusehen. Es finden sich darunter Namen von internationalem Glanz, und Namen, die nur innerhalb der eigenen Landesgrenzen bekannt sind. Die Männer vom Bankfach dominieren, dies ist kein Wunder, da die Lösung des Reparationsproblems hauptsächlich finanzielle Transaktionen erfordert. Die Zusammenlegung der deutschen Sachverständigen, wo sich Industrielle und Finanzmänner die Wage halten, bildet eine Ausnahme.

Frankreichs Hauptwortführer ist der französische Schacht, der Präsident der Bank von Frankreich, Emile Moreau. Der jetzt 63jährige Mann begann mit der Politik, er war zu Anfang des Jahrhunderts Rabinetschef des Ministerpräsidenten Rouvier. Von der Politik kam er zu den Finanzen. Er wurde 1908 Direktor, 1911 Generaldirektor der Bank von Algier. Von Casablanca wurde er nach Paris berufen, und zum Gouverneur der Bank von Frankreich ernannt (1926). Hier hat er an entscheidender Stelle die Stabilisierung der französischen Währung mitgemacht, und es ist ein offenes Geheimnis, daß er, als Poincaré aus politischen Gründen die Stabilisierung immer weiter hinauszögerte, mit seiner Demission gedroht habe, um eine sofortige Lösung zu erzwingen. Die geglättete Stabilisierung, die neben Poincaré nicht zuletzt dem Gouverneur der Bank von Frankreich zu danken ist, hat ihm in Frankreich eine große Popularität verschafft. Auch in Berlin war Moreau und zwar bei seinem Kollegen Dr. Schacht, um über die Rumänien-Anleihe zu verhandeln.

Frankreichs zweiter Delegierter, Jean Barmentier, hat als Beamter angefangen und ist jetzt Großbankdirektor. Sein Betätigungsbereich war das Finanzministerium, so daß also Frankreich durch zwei Finanzsachverständige vertreten ist. In seiner Eigenschaft als Ministerialdirektor im Finanzministerium führte er 1922 die Schuldverhandlungen in Washington, die zu keinem Erfolge führten. Er wurde dort abgelöst durch Vrenger. Nach seiner Rückkehr aus Washington legte er sein Amt nieder und wurde Direktor des „Credit Foncier de France“. Von der französischen Regierung wurde er in das Daweskomitee entsandt und später in die Transferkommission delegiert. Er ist also mit den Fragen, die zur Verhandlung stehen, sicherlich besonders vertraut.

Sir Josiah Stamp, Englands Hauptdelegierter, ist weit über die Grenzen seines Landes hinaus bekannt. Er zählt zu den erfolgreichsten Wirtschaftsführern Englands, und er ist auch ähnlich Keynes, mit dem er besreundet ist, durch theoretische Arbeiten hervorgerufen. Er ist erst 48 Jahre alt, begann als Beamter der britischen Finanzverwaltung, um im Jahre 1919 in das Direktorium der Nobel Industries Ltd. einzutreten. 1926 wurde er Präsident einer der größten englischen Eisenbahngesellschaften, der „London, Midland and Scottish Railway“. Auch war er einer der englischen Vertreter im Daweskomitee. Mit der Finanzwelt ist er durch seine Stellung als Direktor der Bank von England verknüpft. Sir Josiah Stamp ist also Industrieller und Finanzsachverständiger in einer Person. In Amerika genießt kein Name großes Ansehen.

Englands zweiter Sachverständiger, Lord Revelstoke, ist eine inner-englische Größe. Sein Ruf ist nicht über die Landesgrenze hinausgedrungen. Er zählt aber immerhin zu den führenden Bankiers des Landes, er ist Inhaber und Direktor des großen Londoner Bankhauses „Barings Brothers & Co“, das sich den ausländischen Emissionsgeschäften widmet. Auch viele deutsche Anleihen sind in den Chefbüros dieses Bankhauses unter Dach und Fach gebracht worden. Lord Revelstoke ist ebenfalls Direktor der Bank von England, was ungefähr dem Posten eines Aufsichtsratsmitgliedes bei uns entspricht.

Dr. Alberto Pirelli, Italiens Delegationsführer, ist eine international anerkannte Wirtschaftsgroße. Im Auto-,obil- und Reifengeschäft spielt er eine führende Rolle, er ist Präsident der Draht-, Kabel- und Gummifabrik „Societa Italiana Pirelli“. Auch er war bereits Mitglied der Daweskommission und ständiger Delegierter der italienischen Wirtschaftskommission im Völkerbund. Am populärsten wurde

über sein Name durch seine Ernennung zum Präsidenten der internationalen Handelskammer. In dieser Funktion weilte er auch mehrmals in Berlin.

Der zweite italienische Delegierte, Fulvio Suvitich, ist wirtschaftlich ein unbeschriebenes Blatt, umso größer ist sein Ansehen als gesinnungstreuer Journalist. Er ist in Triest geboren und flüchtete bei Kriegsausbruch auf italienisches Gebiet. Für sein jugendliches Alter von 41 Jahren hatte er als Unterstaatssekretär im Finanzministerium unter Bolpi verantwortungsvolle Aufgaben zu erfüllen. Auch in Genf hatte er schon mehrmals die Interessen Italiens wahrzunehmen.

Belgien ist durch den ehemaligen Finanzminister Francqui vertreten. Er ist der Vater der neuen belgischen Währung. Er wurde von seinem Direktorposten der größten belgischen Bank, der „Societe Generale de Belgique“, in das Ministerium berufen, um die Spezialaufgabe der belgischen Stabilisierung durchzuführen. Diese gelang auch in überraschend kurzer Zeit, und Francqui erwarb sich großen Ruhm. Nach erfolgter Stabilisierung zog er sich wieder auf den Posten eines Direktors der „Societe Generale de Belgique“ zurück.

Der zweite belgische Sachverständige Gutt, der zweiter belgischer Delegierter in der Reparationskommission ist, gilt als Sachverständiger für Reparationsfragen. Er hat bereits an der Friedenskonferenz von Versailles teilgenommen, arbeitete als Spezialist für Reparationsfragen im Finanzministerium und wird immer, wenn in der Reparationskommission wichtige Fragen erörtert werden, von Belgien delegiert.

Japans Sachverständige sind Herr Koki, Direktor der kaiserlichen Bank in Japan, und Kengo Koki, der Finanzattache bei der japanischen Botschaft in London.

Amerika und die Sachverständigen

Washingtons Auffassung über die Sachverständigen

New York, 12. Jan. Bei dem üblichen Freitagsemptions der Pressevertreter aus der Sprecher des Weissen Hauses eine wichtige Erklärung über die Auffassung der Washingtoner Regierung zum Reparationsproblem ab. Sie gipfelte in der Feststellung, daß die amerikanische Regierung sich den europäischen Fragen gegenüber nach wie vor Zurückhaltung auferlegen wolle und es ablehne, bei einem von der bevorstehenden Reparationskonferenz in Erwägung gezogenen neuen Vertretungsschüssel die weiteren Verhandlungen durch die Sachverständigen führen zu lassen. Die Regierung behalte sich vielmehr vor, eine Regelung des Antrages der Vereinigten Staaten, der gegenwärtig 2,25 Prozent der deutschen Zahlungen betrage, auf diplomatischem Wege herbeizuführen.

Der Sprecher unterstrich noch einmal den bekannten Standpunkt der maßgebenden Washingtoner Kreise, daß die amerikanischen Sachverständigen nicht in amtlichem Auftrag an den Besprechungen teilnehmen, sondern mit Billigung der Regierung, nur als inoffizielle Beobachter, deren Berufung aber den europäischen Regierungen obliege. Amerika würde es begrüßt haben, wenn die beteiligten europäischen Länder die Anwesenheit ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten unter sich erledigt hätten. Es wolle sich jedoch der von Europa erzwungenen Aufforderung, an den Verhandlungen teilzunehmen, nicht entziehen. Man könne feststellen, daß der Dawes-Plan befriedigend funktioniert habe.

Die Aufgabe der Sachverständigen müsse sich jedoch darauf beschränken, die Sachlage formell nachzuprüfen und die gegenwärtigen Zahlungen Deutschlands von 2,5 Milliarden entweder zeitlich zu begrenzen oder in ihrer Höhe neu zu bemessen.

Ein Dementi des amerikanischen Schatzamts

London, 12. Jan. Der Washingtoner Korrespondent „Times“ meldet, daß die amerikanischen Bankiers beschlossen haben, jeden Plan einer Kommerzallianz deutscher Obligationen zu verworfen und daß sie vorziehen, daß das bisherige System des Dawes-Planes in Kraft bleibe.

Die Vereinigten Staaten und die Reparationsfrage

Washington, 12. Jan. Das Staatsdepartement gab gestern abend bekannt, Kelllogg habe am Nachmittage der amerikanischen Botschaft in Berlin, die ihm den Artikel des „Berliner Tageblatt“ über die vorstehende Stellungnahme des Präsidenten zur Reparationsfrage mit dem Bemerkten bekannt habe, der Artikel habe Beunruhigung verursacht, beantwortet, die darin enthaltene Auslegung der Haltung des Präsidenten entbehere jeglicher Begründung. Der Präsident habe seinen Anhalt für irgendeine Schlussfolgerung bez. seiner Ansichten über die Höhe der deutschen Schuld oder die Zahl der Annuitäten gesehen. Die Vertreter der Vereinigten Staaten im Reparations-Sachverständigenausschuss

Paris, 12. Jan. Der „New York Herald“ meldet aus New York: Pierpont Morgan und Owen Young würden zu amerikanischen Vertretern in dem Sachverständigenausschuss zur Regelung der Reparationsfrage ernannt werden, während Thomas Perkins abwechselnd als Vertreter für Morgan und Young eintreten könnten. Trotz der herbeizugewandten Stellung Morgans in der Finanzwelt würde er eine Stellung zweiten Ranges innerhalb der

Delegation bekleiden, während Young sie führen werde. Die drei Persönlichkeiten hätten sich bereit erklärt, das ihnen angebotene Amt zu übernehmen. Der Ernennungsmorgan werde die größte Bedeutung beigemessen wegen der Wahrscheinlichkeit der Aufhebung der deutschen Reparationsobligationen.

Erklärungen des südslawischen Ministerpräsidenten

Belgrad, 13. Januar. Der Ministerpräsident gab heute vor Vertretern der Auslandspresse eine Erklärung über die Ziele der Regierung ab, in der er zunächst das durch die königlichen Rundgebungen bereits bekannte Programm innerpolitischer Reformen entwickelte und dann fortführte.

Es ist nicht zweifelhaft, und geht klar aus der Proklamation des Königs hervor, daß unsere Aufgabe zeitlich begrenzt ist, denn sobald dieses grundlegende Programm zur Durchführung gebracht sein wird, wird die königliche Regierung die Durchführung von Maßnahmen in Angriff nehmen, die den Eintritt in ein gesund-demokratisches, moralisch ausgeglichenes und endlich konstitutionelles Staatsleben erlauben. Ich wünsche zu unterstreichen, daß die Arbeit der königlichen Regierung eine Arbeit der Vorbereitung ist, und ich lege Wert darauf, mit aller Schärfe alle über angebliche verborgene Ziele der Regierungspolitik in Umlauf gesetzten Gerüchten zu dementieren. Ebenso ist es notwendig, ganz besonders zu unterstreichen, daß auf dem Gebiet der auswärtigen Politik die königliche Regierung nichts anderes tun wird, als aus allen Kräften die bisher gemachten Bemühungen zur aufrichtigen Aufrechterhaltung und Förderung besser Beziehungen mit allen Ländern, insbesondere aber mit den Nachbarländern, fortzusetzen.

Senjurmahnahmen in Jugoslawien

Belgrad, 12. Jan. Die Belgrader Regierung hat die Staatsanwaltschaften angewiesen, die Vorzensur der Blätter mit der größten Umsicht durchzuführen. Gleichzeitig wurden die Redaktionen der Zeitungen verständigt, freis in geduldiger Renne stehenden Sag zur Verläumdung zu halten, um die gefürchteten Teile erwidern zu können, da es verboten ist, mit welchen Häuhen zu erscheinen. Es wurde ferner unterseigt, über das Eintreten der verhöferten Senjur zu berichten.

Um die Versorgung der Kleinrentner

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss wies, ausgehend von einem Beschluß des Deutsch-Evangelischen Kirchentages in Königsberg, im Juli 1927 und bezugnehmend auf ein eigenes Schreiben vom Januar 1928 — wie das „Evangelische Deutschland“ berichtet — neustens wieder die Reichsregierung auf die nicht länger zu umgehende Notwendigkeit eines Rentnerversorgungsgesetzes hin, das die ehemaligen Kapitalrentner aus der sie niederdrückenden Lage von Almosenempfängern zweifelsfrei heraushebt, indem es ihnen einen bestimmt umrissenen Rechtsanspruch einräumt. In dem Schreiben wird betont, daß die gegenwärtige Reichsregierung sich ein außerordentliches Verdienst erwerben würde, wenn sie von sich aus im Rahmen des Möglichen an eine Lösung dieser Aufgabe herantreten würde.

Das Schicksal eines von vielen Seiten geforderten Rentnergesetzes scheint aber nach einem Bericht der „Völkischen Zeitung“ wieder sehr zweifelhaft geworden zu sein, da im neuen Reichshaushalt eine einmalige Beihilfe für Kleinrentner in der Höhe von 35 Millionen Mark eingeplant wird. Nach einer Berechnung des Reichsarbeitsministeriums nahmen im Jahre 1927 300 000 Kleinrentner die Fürsorge in Anspruch. Die Annahme eines Rentnerversorgungsgesetzes würde dementsprechend 300 bis 400 Millionen Mark notwendig machen, von denen 75—90 Millionen an bisherigen Fürsorgemitteln abgingen.

Wenn man auch bei der gegenwärtigen schweren finanziellen Lage des Reichshaushalts einiges Verständnis für den eingeschlagenen Hilfsweg aufbringen mag, so muß doch nachdrücklich betont werden, daß die Kleinrentner ein Recht auf geregelte Versorgung haben von Seiten des Staates, dem sie ihr Vermögen geopfert haben, und daß diese Regelung nicht mehr lange auf sich warten lassen darf, wenn nicht die meisten von denen im Grabe liegen sollen, die der Hilfe dringend bedürfen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Erste Lage in Mukden

Paris, 11. Jan. Ueber den Staatsstreich Tschanghüllans, des Sohnes Tschanghüllans, in Mukden ist eine Meldung aus Schanghai folgende Einzelheiten wieder: General Tschanghüllans, habe sich in das Hauptquartier Tangjutings begeben und seine Truppen angewiesen, den Raum, in dem Tangjuting und Tschanghüllans konferierten, zu umstellen. Wobahn sei er in den Raum einzuweichen, habe beiden Generalen ihre Umtriebe vorgehalten, sie einem strengen Verhör unterzogen und ihre sofortige Hinrichtung befohlen. Einer Reutermeldung aus Schanghai zufolge erklärte der dort aus Hankow eingetroffene Außenminister der nationalchinesischen Regierung, Wang, die Hinrichtung Tangjutings sei der Höhepunkt in dem Kampfe um die Macht in der Mandchurie. Wenn das Ereignis irgendeine Rückwirkung in nationalchinesischen Kreisen haben werde, so werde es nur zum Vorteil der nationalchinesischen Regierung sein, die Tschanghüllans als treuen Anhänger ansehe.

Die Erziehung Tangjutings wird folgendermaßen beurteilt: Tangjuting habe ihn bei den Verhandlungen über die Eisenbahn mit Japan in eine unangenehme Lage gebracht. Er habe 20 Millionen Dollar Anleihe ausgeben lassen, Tangjuting und seine Anhänger hätten ein Komplott geschmiedet, das seinen (Tschanghüllans) Sturz bezwecke. Die Nationalisten hätten Kenntnis von diesem Komplott erhalten und ihn (Tschanghüllans) um sein Einverständnis erlucht. Tangjuting habe sich der Billigung der nationalchinesischen Regierung in der Mandchurie widersetzt.

Neues vom Tage

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, zum Vortrag.

Rückkehr des Reichsanwalts nach Berlin

Berlin, 13. Jan. Der Reichsanwalt ist Sonntag vormittag hier wieder eingetroffen. Er war am Samstag von Tilsit nach Preiburg (Pr) und benützte den fahrplanmäßigen Schnellzug.

Dietrich Schäfer gestorben

Berlin, 12. Jan. Der Diktator Professor Dr. Dietrich Schäfer ist gestern im Alter von 85 Jahren gestorben.

Die Angestelltenverbände zur Vereinheitlichung der Sozialpolitik Deutschlands und Oesterreichs

Wien, 12. Jan. Auf einer Tagung der Spitzenorganisationen der freigewerkschaftlichen Angestelltenverbände Deutschlands und Oesterreichs wurden die Zusammenhänge der Angestelltenbewegung und der Angestellten-Sozialpolitik beider Länder zur praktischen Vorbereitung des Anschlusses besprochen. Im Verlaufe der Tagung wurden auch Fragen der deutschen Angestelltenversicherung und der Arbeitslosenversicherung erörtert.

Schluss der Tagung der Kohlenjahresverständigen in Genf

Genf, 12. Jan. Die Kohlenjahresverständigen, die in den letzten vier Tagen einer Abordnung des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes unter dem Vorsitz seines neuen Präsidenten, des Staatssekretärs Dr. Trendelenburg, ihre Auffassungen über die Lage und die Schwierigkeiten des internationalen Kohlenmarktes darlegten, haben ihre Tagung abgeschlossen. Den Sachverständigen wurde am Schlusstage die Frage vorgelegt, ob sie den Eindruck haben, daß von dem Völkerbund und unter seinen Auspizien ein wichtiger Beitrag für die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten der Kohlenindustrie geleistet werden könne. Auf Grund der von jedem Experten gegebenen Antwort wird nun die Abordnung des Wirtschaftsausschusses diesen in der am nächsten Montag beginnenden neuen Tagung Bericht erstaten.

Die Liebe des Geigerkönigs Radangi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Dieses Meer von Licht machte beinahe die Augen tränen. Man war dankbar, wenn ein Schleiher gedämpftes Grün, Gelb oder Rosa durch einen der intimen Räume schickte. Radangi lehnte sich an eine Säule, über welcher sich aus tiefblauem, schillerndem Brokat eine krählerartig gefaltete Decke wölbte. Er empfand die Kühle, welche eine unsichtbare Ventilation durch den Raum schickte, als ungeheure Wohltat. Seine Augen waren müde — er hatte ungehörte schlaflose Nächte hinter sich — aber sie suchten hartnäckig immer wieder um sich. Kam sie denn nicht? — Sie mußte es doch vorher an seinem Blick gesehen haben, daß er auf sie wartete. Wie lange würde es dauern, dann war er hier nicht mehr allein. Alles würde überfüllt sein. Und er wollte heute eine Entscheidung herbeiführen um jeden Preis. Er wußte, er brauchte nur zu sprechen. Aber er hatte es immer wieder hinausgeschoben, die Vergangenheit war noch zu lebendig in seinem Gedenken. „Eve Mi!“ Er schloß die Augen. Sein Kopf senkte sich, als ruhe der ihre an seiner Brust und er düstete sich abwärts neigen, ihn zu küssen. Zwei Hände strichen schon über die seinen. Er hielt sie fest und hob langsam die Lider. „Ellen!“ Ihre Blide trafen ineinander. In dem ihren sprach eine ätternde Frage. Der seine war rätselhaft nach der Wirklichkeit lachend. Er zog sie an beiden Händen näher zu sich, hob ihr Gesicht empor und wandte sein Auge mehr von ihr. Er fühlte, daß sie ihn liebte, und fand kein Wort für das, was er ihr sagen wollte. „Ellen! — Sehen Sie mich an, Ellen!“ Beinahe unbewußt begann er ihr dunkel-s Haar zu liebholen. Dunkel ist die kleine Tora — doch ich liebe blonde Locken —

Frankische Blätter über das Ergebnis der Kammerabstimmung

Paris, 12. Jan. Das Ergebnis der Kammerabstimmung weist nach den meisten Blättern keine Ueberschneidung auf. „Quotidien“ stellt fest, daß die Lage die alte bleibt und daß Rechte und Linke nur auf die nächste Gelegenheit zu einer neuen Auseinandersetzung warten. „Le Nouveau“, „Le Journal“ und „Victoire“ sind mit dem Verlauf der Kammerdebatte unzufrieden. Nach ihrer Ansicht habe sich Poincaré zwar als Mann des konsultativen Zusammenhanges, doch nicht als Führer der Nation gezeigt. Seine Macht sei nicht größer geworden. „Figaro“ führt aus: Die Kammer bringt nur die Tendenz zum Ausdruck, die die Wählerfundgebungen haben, indem sie gegen das Kartell der Linke gestimmt haben. „Echo de Paris“ meint, daß die Führer der Opposition für eine gewisse Zeit weit entfernt seien. Im „Populaire“ vertritt Leon Blum die Ansicht, Poincaré habe bewiesen, daß er sich in einer falschen Lage befinde. Es gebe also keine Reaktion und keine Mehrheit mehr.

Die sowjetrussische Antwort an Polen

Moskau, 12. Jan. Die Note der Sowjetregierung an Polen weist darauf hin, daß die Erklärung der polnischen Regierung über ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Annahme des sowjetrussischen Angebots von der Sowjetregierung mit Befriedigung aufgenommen werde. Die Sowjetregierung spricht jedoch ihr Bedauern darüber aus, daß die polnische Note keinen Hinweis enthält, auf die Bereitschaft der polnischen Regierung zur sofortigen Durchführung des Vorschlages der Sowjetregierung, der beiden Teilen keine neuen Verpflichtungen auferlegt, außer den durch den Pariser Vertrag übernommenen. Indem die polnische Regierung eine Reihe Bedingungen stellt, weist sie faktisch den Antrag der Sowjetregierung auf einen unbedingten beiderseitigen Angriffsverzicht zurück. Die in der polnischen Note gefestigte Bedingung sei umso unverständlicher, als der Pariser Vertrag im Falle seiner Ratifizierung durch die Mächte automatisch zwischen ihr und der Sowjetunion in Kraft tritt, unabhängig vom Beitritt aller baltischen Staaten. Die Note der Sowjetregierung erklärt weiter, wenn sich diejenigen, mit denen die Sowjetregierung keine diplomatischen Beziehungen unterhält, ebenfalls unter denjenigen befinden, welche ihren Beitritt zum Pariser Vertrag vollzogen haben, so sei die Sowjetregierung bereit, auch Rumänien den Beitritt zum Protokoll vorzuschlagen.

Aman Allahs Verzicht auf seine Reformen

Delhi, 12. Jan. In seiner Proklamation erklärt Aman Allah, daß die nach der Türkei zur Ausbildung geschickten Mädchen zurückberufen werden sollen, daß das Virdah-System wieder hergestellt und die Aushebung zum Heeresdienst abgebrochen wird. Die Frauenvereinigungen werden aufgelöst, die europäische Kleidung wieder durch die einheimische Tracht ersetzt. Die Soldaten können wieder Anhänger der Heiligen Männer werden. Außerdem wird ein Rat von 50 Notabeln, darunter Mitglieder des Adels, der Gerechtigkeit und des Beamtenstandes gebildet, der die Verfassung und die Geschäfte des neugebildeten Parlamentes revidieren soll. Die Proklamation trägt auch die Unterschrift der Stammesführer.

Die Lage in Albanien

Peshkopia, 12. Jan. (Reuter) Trotz der Zusicherungen des Königs bleibt die Lage in Albanien ernst. Die Aufständischen haben in einer Reihe von heftigen Scharmützeln neue Erfolge errungen. Einige Abteilungen der Regierungstruppen sind offenbar in den Aufständischen über. Ein Parteigänger der Königs- und Oberhaupt eines Stammes wurde in einem Hinterhalt ermordet.

Das albanische Kabinett zurückgetreten

Tirana, 13. Jan. Da die Minister sich im gegenwärtigen Ministerrat nicht in der Frage des Staatshaushaltsvorschlages einmigen konnten, hat Ministerpräsident Kotta dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Die Regierung wird die Geschäfte bis zur Bildung eines Kabinetts weiterführen.

Der Skandal in der Philharmonie

Berlin, 12. Jan. Als Urheber des Zwischenfalls bei der gestrigen Vorstellung der Berliner Orchesterin Frau Lisa Maria Mayer in der Philharmonie wurde der Ehemann der Dirigentin ermittelt. Frau Mayer bestreitet, von den Musikschaltern etwas gewußt zu haben.

Klub „Weiße Rosen“

Berlin, 14. Januar. Der Skandal in der Philharmonie scheint noch einen humorvollen Ausklang zu finden. Die 27 Geschädigten „Rosenkavaliere“, die am Freitag abend bei der Kriminalpolizei Anzeige gegen Unbekannt wegen Betrugs erstatteten, haben sich nämlich zu einem Klub „Weiße Rosen“ zusammengeschlossen, der zunächst die Interessen der Betrogenen wahren und sich später zu einem reinen Geselligkeitsverein umbilden soll.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Januar 1929.

Ämtliches. Die Reichsbahndirektion hat den Oberlandmesser Dreher in Calw (Reichsbahn-Bauamt) nach Dresden (Reichsbahndirektion) versetzt.

Der gestrige Sonntag war ein prächtvoller Wintertag mit Sonnenschein bis zum Untergang der Sonne. Er wurde fleißig zu Spaziergängen benützt, aber auch zum Schlittschuhlaufen, das bei uns im Tal oder auf der Watter Höhe möglich war, wo die Sonne ungehindert auf den Schwimmbadsee schien und der schöne und gesunde Sport bei den Weibern der Ebhauser Musikkapelle ausgeübt werden konnte. In der städt. Turnhalle hier hatte die Silberfuchsjahre manche Interessenten angelockt, auf dem Sportplatz tummelten sich die Fußballer von Altensteig und Nagold und abends hielt die hiesige Stadtkapelle im dicht besetzten „Grünen Baumsaal“ ihre Weihnachtsfeier ab, welche mit einem Ball abgeschlossen wurde. Damit dürften die diesjährigen Weihnachtsfeiern überhaupt ihren Abschluß gefunden haben.

Staatsbeihilfe für Obstzüchter. Nach einem Erlaß der Landwirtschaftskammer sollen die Obstzüchter Württembergs für das Umpflücken ihrer Obstbäume eine nennenswerte Staatsbeihilfe erhalten. Der Antrag ist schon auf 15. Januar eingebracht.

Ubershardt, 13. Januar. (Schultheißenwahl.) Bei der gestern hier stattgefundenen Schultheißenwahl wurde Gemeinderat Luy mit 126 Stimmen zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde gewählt. Darlebenskassenrechner Hartmann erhielt 54 Stimmen und der noch am letzten Tag aufgetretene Gegenkandidat Seeger 21 Stimmen.

Calw, 12. Jan. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein, der im Jahr 1899 gegründet wurde, kann dieses Jahr auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken und hat die Absicht, dies durch ein landwirtschaftliches Fest zu feiern. Wenn auch die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die äußerst mäßige Lage der Landwirtschaft nicht dazu angetan sind, Feste, wie man sie von früher her gewöhnt ist, zu feiern, so hat doch die Vorstandschaft beschlossen, nach zehnjähriger Pause und mit Rücksicht auf den besonderen Anlaß das Fest, wenn auch nur in bescheidenem Rahmen, zu feiern. Das letzte Fest von 1912 ist noch allen in angenehmer Erinnerung und die Vereinsleitung hat daher die Hoffnung, daß so wie damals, auch dieses Jahr wieder, alle Zweigvereine zum Gelingen des Ganzen beizutragen, bereit sein werden. Unter dem Vorsitz des Vorstandes des Vereins, Reichs- und Landtagsabgeordneter W. Dingler und in Anwesenheit von Landrat Rippmann und Stadtschultheiß Göhner fand nun gestern mit dem Ausschuss des landwirtschaftl. Vereins und

Blonde Locken licht und sonnig — Wie der Flachs an Freijas Koken.

Seine Hände fielen herab! Wortlos legte sie ihre Stirne gegen seine Brust. „Haben Sie Vertrauen zu mir, Herr Radangi. — Vielleicht kann ich Ihnen helfen.“ Er schüttelte den Kopf und fing wiederum an, ihren Scheitel zu streicheln. „Ich habe Schiffsbruch gelitten, Ellen. Und nun liebt mich nicht mehr zurecht. Ich kann nicht mehr lieben, nicht mehr glauben, nicht mehr vertrauen. — Es ist alles tot in mir!“ Er drückte ihr Gesichtchen fest gegen seine Brust. „Sie lieben mich, Ellen — ich weiß es — nein, nicht davonlaufen, mein Mädchen. Es ist ja keine Schande, wenn Sie mich lieben, Ellen. Ich bin ja kein Ehrloser, auch kein Verbrecher. Aber ich kann Ihnen nicht in gleichem Maße geben, wie Sie mir. Hat Ihnen Harald nie erzählt, daß ich schon einmal verlobt gewesen bin?“ Sie verneinte, ohne den Kopf von seiner Brust zu heben. „Eliemer!“ rief eine jugendliche Stimme im Rücken der Säule. Radangi wandte sich halb zur Seite, ohne Ellen von der Brust von sich zu lassen. Im nächsten Augenblick stand Harald Anderson vor ihnen. Sein Gesicht war farblos und der Blick verschwommen. „Entschuldige, daß ich so zur Unzeit gekommen bin, Eliemer!“ Radangi hielt ihn am Gelenke der Linken fest. „Hör mir, Ellen von der Brust überzeugen, daß ich keiner Mädchenliebe wert bin. Du weißt alles, Harald, mach mich so schlecht, als du kannst. Und dann — dann wählen Sie, Ellen, zwischen mir und ihm. Seine Liebe ist so treu und so groß wie die Ihre und die meine ist ein köpfliges Strohwerk, das keine Frau mehr zu höchster Seligkeit entflammt. Und wenn Sie alles von ihm gehört haben, dann bringen Sie mir Ihr Urteil.“ Er nahm ihr blaßes Gesicht zwischen seine erregten Hände und sah sie mit einem verzweifeltsten Blick an. Er fühlte, wie alles in ihr ihm entgegendrängte, daß sie sein war, wenn er sie an sich riß. Aber in ihm war alles tot. Er empfand Furcht und Schrecken vor sich selbst. Ohne noch ein Wort zu sagen, entfernte er sich.

Ellen war der Brust schlug beide Hände vor das Gesicht und weinte lautlos. Anderson wußte sich nicht mehr zu helfen.

„Ich bitte dich, Ellen, beherrsche dich.“ Sie kannten sich seit den Kindertagen und waren obendrein verwandt. „Was soll man denken, wenn Götter kommen und dich sehen. Wenn du Radangi so sehr liebst, dann will ich ja gewiß alles versuchen, daß du dein Glück findest. Aber ich bitte dich, weine nicht, Ellen! Ich kann das nicht sehen. Er ist ein Ehrenmann bis in die Knochen. Du brauchst keine Angst zu haben, daß er sein Wort nicht hält, wenn er dir's einmal gegeben hat. — Auch als Mann nicht. Er wird dich nie betrügen. — Aber wein um Gotteswillen nicht mehr, Ellen. Er hat eben die andere noch nicht ganz vergessen. Das ist alles. Wenn du erst deine Frau bist, denkst er nicht mehr an sie. — Das bringt sie doch sicher zuwege!“

Sie konnten nicht mehr weitersprechen. Ein Schwarm von Mäcken drängte ins Zimmer. Im Ru waren sie umringt auch Radangi war darunter. Man hatte ihn ohne weiteres mitgezogen, alles Sträuben war vergeblich gewesen. Er sah nach Ellen von der Brust. Aber sie wagte ihn nicht anzusehen. Sie fürchtete ihr eigenes Ich. Ihre Augen sprachen zu deutlich, was sie für ihn empfand.

Kensul Hettmann legte dem Geigerkönig die eine Hand auf den Unterarm. „Sie sind doch Wiener, Herr Radangi, nicht!“

„Wenigstens ein halber!“ sagte dieser mit einem schwachen Lächeln.

„Die Warrrens haben Sie aber jedenfalls gefannt — und den Herrrentreiter Gellern auch!“

Radangi nickte und sah nach der äußersten Ecke des blauen Brofathimmels.

Der Graf ist voriges Jahr gestorben. Das hat ja in allen Blättern gestanden und die alte Baronin Gellern auch. Und die junge, ich weiß nicht, ob Sie die kennen, das war die Tochter des Grafen Warrren. Eine Schönheit. Blond! — Schlank! Zum Verlieben. Die hat der Gellern vergiftet, als sie sein Weib wurde. Die Sterne hält' er ihr vom Himmel geholt, wenn sie es verlangt hätte.

(Fortsetzung folgt.)



mit den Vertretern der Zweigvereine eine Besprechung über die Abhaltung des Festes statt. Einstimmig wurde die geplante Feier gutgeheißen. Insbesondere erklärten sich alle Zweigvereine, wie der Bezirksobstbauverein, der Bienenzüchterverein, der Verein für Geflügelzucht und Bogelschutz, der Kaninchenzüchterverein, der Bezirksfischereiverein wie auch die Gärtnervereinigung zur Mitwirkung bereit. Als Zeit wurde der 21. und 22. September bestimmt. Die Platzfrage war schwierig. In Anbetracht der Sparsamkeit wurde der alte Festplatz, der Brühl, beibehalten. Die Ausstellungen des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins finden in der Turnhalle, die der landwirtschaftlichen Schule und der Gärtnervereinigung in der Gewerbeschule, die des Bezirksobstbau- und des Bienenzüchtervereins im „Badischen Hofe“ statt. Vorgezogen sind Prämierungen von Vieh, von Dienstboten und von den Ausstellungen der Zweigvereine; auch eine Lotterie wird nicht fehlen. Außerdem wird ein Festzug mit verschiedenen Festwagen veranstaltet werden. Zugleich soll versucht werden, alte Volkstrachten wieder vorzuführen. Ein gewählter Festausschuß, dem Landrat Rippmann und Stadtschultheiß Göhner angehören, wird nun alle nötigen Vorbereitungen zur Ausführung der Feier treffen.

Rottweil, 12. Januar. (Zum Ehrenbürger ernannt.) Die Gemeinde Wenzeln hat den in den Ruhestand tretenden Schulrat Schweikert, der von Wenzeln gebürtig ist und selbst auch Lehrer war, zum Ehrenbürger ernannt.

Stuttgart, 13. Jan. (Starke Zugverspätungen durch die Kälte.) Störend und unliefsam wirkt die Kälte am Eisenbahnbetrieb aus. Die elektrischen Stellwerke werden von dem starken Frost in Mitleidenhaft gezogen. Samstag vormittag hatten die meisten nach Stuttgart kommenden Züge starke Verspätungen. Im Bahnhofstellwerk Kornwestheim funktionierte die elektrische Streckenlogge wegen der Kälte nicht mehr und die Züge konnten nur mit schifflischen Befehlen von einem Woz zum andern weiterfahren. Deshalb entstanden auch die großen Verspätungen.

Stuttgart, 13. Jan. (Eine neue Siedlung.) Das ziemlich große Gelände der Firma Juds und Söhne am Westbahnhof ist vom Bau- und Heimstättenverein erworben worden. Es soll dort eine neue Siedlung ähnlich wie am Weihenhof entstehen.

Stuttgart, 12. Jan. (Zusammenstoß.) Die Firma J. Hauff & Co. G. m. b. H. in Stuttgart-Heuerbach (Fabrik photographischer Apparate, Photosemifablen und Filmfabrik) und die Leonarwerke Wendt & Löwengard in Hamburg-Wandsbek (Fabrik photographischer Papiere) sind übereingekommen, ihre Betriebe mit Wirkung vom 1. Januar 1929 zusammenzuschließen. Es ist beabsichtigt, zu diesem Zweck eine A. G. mit einem Aktienkapital von 4,5 Millionen Reichsmark zu errichten. Die neue Gesellschaft wird voraussichtlich die Firmenbezeichnung „Hauff-Leonar-Werke A. G.“ tragen.

8000 Arbeitslose. Stand am 9. Januar 1929: 6706 männliche und 1295 weibliche, zusammen 8061 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen 374 männliche und 57 weibliche, zusammen 431 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich unter Hinzurechnung der Arbeitslosenunterstützungsempfänger 8492 Unterstützungsempfänger.

Beratung der Gemeindeordnung. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags leitete die Beratung über die Gemeindeordnung fort. Der zurückgestellte Artikel 233 (Beschwerde von Gemeindebehörden) fand Annahme. Sodann wurde der zweite Teil behandelt, der die besonderen Vorschriften für die großen und mittleren Städte regelt. Zu Artikel 293 wurde einstimmig angenommen: Die Zahl der unbesoldeten Mitglieder des Gemeinderats ist auf eine gerade Zahl festzusetzen; sie beträgt in den großen Städten von mehr als 100 000 Einwohnern 40—72, in solchen von mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern 24—44, in mittleren Städten 18—30. Die Bestimmungen über die besoldeten Gemeinderäte lösten eine längere Debatte aus. Im Anschluß an Artikel 295 wurde folgender Antrag Rühl-Rath-Dr. Hölscher angenommen: Den besoldeten Gemeinderäten, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes im Amte waren, bleibt, so lange ihr Dienstverhältnis nicht rechtskräftig gelöst ist, bis zum Ablauf ihrer jetzigen Wahlzeit das volle Stimmrecht im Gemeinderat gewahrt. Eine Reihe sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge zu diesem Artikel fanden keine Mehrheit. Ein Antrag Hegmann, den Artikel 297 zu fassen: „In großen Städten erhalten die unbesoldeten Gemeinderatsmitglieder eine Entschädigung. Die Höhe dieser Entschädigung wird durch Gemeindefassung bestimmt“, wurde abgelehnt.

Zur Lage in der württ. Metallindustrie. Eine am Freitag stattgefundene Vertreterkonferenz des christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands, Verwaltungskstelle Groß-Stuttgart und Umgebung, beschäftigte sich mit der durch die Kündigung des Lohnabkommens seitens des Verbandes württembergischer Metallindustrieller geschaffenen Lage in der württembergischen Metallindustrie. In einer eingehenden Aussprache wurde gegen die Begründung der Kündigung der Metallindustriellen Stellung genommen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung stellte die Konferenz sich hinter die Maßnahmen und Forderungen des christlichen Metallarbeiterverbandes zur Erreichung einer Verbesserung der Löhne der württembergischen Metallarbeiter.

Der neue stellvertretende Schlichter für Süddeutschland. Infolge Vereinigung der Schlichterbezirke Württemberg und Baden zu einem Schlichterbezirk Süddeutschland scheiden die bisherigen stellvertretenden Schlichter für Württemberg und Baden aus. Zum nebenamtlichen stellvertretenden Schlichter für den Schlichterbezirk Süddeutschland wurde Obergewerberat Hanswinkel beim Gewerbeaufsichtsamt in Karlsruhe bestellt.

Göppingen, 12. Jan. (Brand.) In der früheren Drillweberlei II in dem Fabrikraum der Firma C. S. Meyer abends ein Brand ausgebrochen, der bevor er größeren Umfang annahm, alsbald durch die Feuerwehre gelöscht worden.

Boißlingen, 12. Jan. (Tot aufgefunden.) Auf der Markung Hohenader wurde ein Mann tot in einer Ackerfurche liegend aufgefunden. Infolge der Kälte ist er erstorben. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen über 60 Jahre alten Schuhmacher aus Gaisburg, der sich schon seit einiger Zeit von zu Hause entfernt hat.

Ulm, 12. Jan. (Tödlicher Unfall.) Nachmittags verunglückte beim Holzfällen im Steinhäule durch Herabfallen eines großen Ästes der verheiratete 33jährige Landwirt Johann Georg Erne von Pfuhl. Er erlitt einen Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.

Starke Kernbeben

Hohenheim, 13. Jan. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Kernbeben aufgezeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von 8400 Kilometer liegt. Der Herd dürfte in den nördlichen Randgebieten des Pazifischen Ozeans zu suchen sein. Die ersten Erschütterungswellen trafen hier um 1 Uhr 14 Minuten 51 Sekunden ein. Die Wellenbewegungen dauerten über 2 Stunden.

Zum 100. Jubiläum der Technischen Hochschule Stuttgart

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule erlät folgenden Aufruf: Die Technische Hochschule Stuttgart rüht sich, vom 15. bis 18. Mai dieses Jahres ihr hundertjähriges Jubiläum zu feiern. Die Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule hat sich zur Aufgabe gemacht, für die Jubelfeier eine „Jubiläumsspende“ zu sammeln in der Erkenntnis der Bedeutung, die der Technischen Hochschule für Industrie, Wirtschaft und Geistesleben zukommt. Den stetig anwachsenden Aufgaben kann die Hochschule bei allem Verständnis, das ihr von den Behörden entgegengebracht wird, nur dann gerecht werden, wenn sie nach Kräften unterstützt wird von allen, denen der Aufschwung ihres geistigen und wirtschaftlichen Lebens am Herzen liegt. Für manche wissenschaftliche Aufgabe, für manches zeitliche Bedürfnis, für manche Mächtig, die die Hochschule der studierenden Jugend gegenüber stellt, für das Werk der Studentenhilfe, sind die öffentlichen Mittel nicht ausreichend. Viele Männer, die heute in den leitenden Stellen des öffentlichen Lebens, in industriellen und wirtschaftlichen Unternehmungen und in freien Berufen in Württemberg, im übrigen Deutschland und im Ausland tätig sind, haben ihre Ausbildung auf unserer Hochschule gefunden, und viele erhalten von ihr eine erweiterte und vertiefte Bildung auf unser kulturelles Leben. — An alle für die Technische Hochschule sich interessierenden Kreise richtet sich unsere Bitte, durch die Spende dazu beizutragen, daß die württembergische Technische Hochschule im Wettbewerb unter den deutschen Hochschulen ihre Stellung behaupten kann, und daß ihr für die Zukunft eine umfassende Fortschritts-, Lehr- und Erziehungsanstalt gemäße Mittel zur Verfügung stehen. Die Spende soll zur Erfüllung der zahlreichen Aufgaben bestimmt sein, für die zureichende öffentliche Mittel nicht zu erhalten sind. Ein Vermittlungsausschuß aus Vertretern der Hochschule und Vertretern der Spende soll über die Verwendung der Mittel im einzelnen bestimmen. Wir dürfen die Hoffnung ausprechen, daß wir auf Ihre gütige Beihilfe rechnen können, und sprechen Ihnen heute schon den herzlichsten Dank für Ihre bereitwillige Unterstützung aus. Robert Bösch, Dr. Jan. e. h.; Wilhelm Roler, Professor an der Technischen Hochschule; Regierungsrat E. Wölter; Albert Schwarz, Kommerzienrat.

Aus Baden

Florsheim, 12. Jan. (Todesfall — Folgen schwerer E. u. r.) In Ettingen kurz im Alter von 79 Jahren ein hervorragender Vertreter der Florsheimer Industrie, August Schuler. — Im Stadteil Brühlungen stürzte der 72jährige Hilfsarbeiter Köhler im Hausflur die Treppe hinab. Man fand den alten Mann nur als Leiche.

Schwarzbach (Amt Wolfach), 12. Jan. (Eigenartiger Unfall.) Am Dienstag abend kurz vor Schluß des Waldeschlusses am Schmiedeberg passierte ein Unfall dadurch, daß ein großer Stamm in das zum hiesigen Schloß gehörige Nebengebäude unter der Zimmerdecke ins Haus hereinbrach, und zwar durch zwei Zimmer über die darin stehenden Betten hinweg und auf der anderen Seite des Hauses wieder herauskam. Dabei wurden verschiedene Möbel und Gemälde zerstört. Der Mieter des Hauses, Held, stand, als der Stamm ins Haus eindrang, kaum einen Meter von der Druckbrücke entfernt.

Teibers, 12. Jan. (Von einer Straße gestürzt.) Der 68 Jahre alte Hilfsarbeiter Ernst Daus stürzte auf eigenem Wege einen Transport Bretter, der auf einer Straße ins Ruffchen kam. Daus wurde von den beratenden Brettern zur Seite gedrängt und stürzte dabei in den Bach. Wir schweren Verletzungen wurde er in das Billinger Krankenhaus überführt.

Freiburg, 12. Jan. (Stimmereischaften der badischen Polizei.) Auf dem Weidmared (Weidengebiet) begannen heute die Stimmereischaften der badischen Polizei mit dem Kanalauf über eine Strecke von 15 Kilometer. Zum Start erschienen die Polizeistellvertreter, Polizei- und Gendarmereischaften. Die gelauenen Zeiten können als sehr gute angesehen werden und beweisen den Fortschritt den die Stimmereischaften in der badischen Polizei in den letzten Jahren gemacht hat. Dem jungen Kottenmeister Müller-Freiburg war der Sieg in der Seniorenkategorie nicht zu nehmen. Mit beinahe 5 Minuten Vorsprung kam er in der Zeit von 1.07.53 Stunden durch das Ziel, gefolgt von dem Karlsruher Kottenmeister Lutz. In der Altersklasse steute überlegen der Mannheimer Oberleutnant Brenner, der damit also gleichzeitig Sieger der Offiziersklasse vor Oberleutnant Wolter-Karlsruhe wurde mit 1.15.54 Stunden, gefolgt von Oberleutnant Bengel-Mannheim, der 1.21.13 Stunden benötigte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer am 1. Januar 1929. Am 1. Januar 1929 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer 2 635 567. Die Zunahme gegenüber dem am leicht mitgeteilten Bestand von 2 334 253 am 1. Oktober beträgt demnach 301 314. Am 1. Jan. 1928 wurden 2 009 842 Funkhörer in Deutschland gezählt.

Außlösung der Verwaltung der Stupzschina. Der frühere Präsident der Stupzschina in Belgrad, Mija Michaelowitsch, hat im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten mit der Liquidierung des Verwaltungssystems der Stupzschina begonnen.

Blutige Zusammenstöße in Ostgalizien. Im ostgalizischen Kreise Joliew kam es zu einem Zusammenstoß zwischen polnischer und ukrainischer Bauern. In dieser Gegend herrschte schon seit längerer Zeit ein Konflikt zwischen den Holzfirmen und den Holzlechnen über die Höhe der Entlohnung der Holzfuhrten. Die Polizei feuerte eine Salve auf die angreifende Menge ab. Sechs Bauern waren auf der Stelle tot, 15 bis 20 erlitten Verletzungen.

Ausbreitungen im Bergbaubereich von Calais. Dem „Petit Parisien“ wird aus Nimes gemeldet, daß 40 Bergarbeiter des Berges von Calais in dem Bergwerk von Pont Sabotageakte verübt haben. Sie hätten die Türen erbrochen, die Telephondrähte durchgeschnitten und die Heißkessel gelähmt, seien aber durch republikanische Garde zurückgetrieben worden.

Von den Wölfen überfallen. An der polnisch-russischen Grenze wurde eine Streitmache des polnischen Grenzsicherungskorps von einem Rudel Wölfe überfallen. Die Soldaten versuchten, diese mit Schüssen fernzuhalten; obgleich einige Wölfe getötet wurden, konnten sich die Soldaten doch nicht der Angriffe der Bestien erwehren. Erst durch Abziehen von Leuchttraketen konnten sie die Tiere in die Flucht schlagen.

Vier tödliche Kohlengasvergiftungen. In Prestewitz wurde die Familie eines Rentenempfängers durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Die ganze Familie war am Donnerstag in einem wegen der trocknen Kälte arbeitslos geheizten Raum schlafen geangen. In der Nacht mußten Kohlenoxydgase aus dem Ofen gedrunnen sein, denen vier Mitglieder der Familie zum Opfer fielen.

Seinen Tod geahnt. Der Komponist und Musikdirigent van Hove, der sich seit längerem leidend fühlte, leitete am Freitag ein Konzert in Gent. Während des Konzerts befahl ihn plötzlich ein Unwohlsein, und er hatte wohl die Vorahnung seines Todes, denn er befohl seinen Musikern einen Trauermarsch anzustimmen. Diese weigerten sich jedoch, an dem Festabend dieser sonderbaren Bitte Folge zu leisten. Van Hove bestand darauf und gab den formellen Befehl, die Noten zu verteilen. Kaum waren dann die letzten Töne der Trauerweise verklungen, als der Laßtstock seinen Händen entglitt und der Dirigent tot zu Boden sank.

Sport und Spiel

Um den deutschen Bundespokal

Norddeutschland — Süddeutschland 2:1

Westdeutschland — Berlin 1:2

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Bavaria München — Germania Brunnau 2:3

1. FC. Nürnberg — Karlsruher B. 3:1

Bl. Redden — Borussia Neunkirchen 4:1

Runde der Zweiten und Dritten

Abteilung Süd-Ost

Stuttgarter Kickers — SpV. 1860 München 3:0

Schwaben Augsburg — SpVgg. Fürth 1:3

ASV. Nürnberg — MV Stuttgart 3:2

Phönix Karlsruhe — FC. Freiburg 2:1

Abteilung Nord-West

Union Niederrad — SpV. Mainz 4:2

Bl. Jendburg — SpV. Waldhof-Mannheim 2:6

Saar 05 Saarbrücken — VfR. Mannheim 1:5

Rundfunk

Dienstag, 15. Jan.: 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12 Uhr Wetter, 12.15 Uhr Schallplatten — Freiburg sendet getrennt, 13.45 Uhr Nachrichten, 15.30 Uhr Frauenstunde; Rostock: Entlohnung der Hausfrau an tranken Tagen, 16 Uhr Konzert der Funkwerbung, 16.35 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters, 17 Uhr Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Nachrichten Süd. Rundfunk, 18.45 Uhr Vortrag: Das Kloster Maulbronn, 19.15 Uhr Vortrag: Die Kulturaufgaben der deutschen Frau im Ausland, 19.45 Uhr Zeit, Wetter, 20 Uhr Aus Freiburg: Finden Sie, das Konstanze sich richtig verhält?, anschließend aus Stuttgart: Nachrichten, anschließend Uebertragung aus dem Konditorei-Cafe Belde, Mannheim: Unterhaltungskonzert.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die ostliche Großhandelsindexer vom 9. Jan. Die auf den Stichtag des 9. Januar berechnete Großhandelsindexer des Statistischen Reichsamts ist mit 138,9 gegenüber der Vorwoche (139,0) leicht zurückgegangen.

Die Württ. Landesparkasse im Jahr 1928

Die Sparrichtigkeit breiter Volksschichten hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahre gute Fortschritte gemacht. Namentlich konnte in den Herbstmonaten ein gesteigerter Zufluss von Spargelbern festgestellt werden. Die Entwicklung des Spargelbergs bei der Württ. Landesparkasse im Jahr 1928 ist aus folgenden Zahlen ersichtl. Einzelsahl wurden 25 885 593 RM. in 140 804 Konten, Barübersicht wurden 14 871 608 RM. in 36 738 Konten. Unter Berücksichtigung der aufgeschriebenen Zinsen in Höhe von rund 2,5 Millionen RM. ergibt sich auf Ende des Geschäftsjahres ein Gesamtguthaben der Sparrer von 46 Millionen RM., was eine Zunahme um annähernd 14 Millionen bedeutet. Die Zahl der Sparrer ist auf 68 775 gestiegen. Neu eröffnet wurden 20 169, aufgehoben 6 290 Konten. Das durchschnittliche Guthaben eines Einzlers beläuft sich auf 668 RM. Die Bevölkerung der Landesparkassen war äußerst reg; zur Zeit befinden sich 16 100 Stück im Verkehr. Im allgemeinen Interesse war die Landesparkasse darauf bedacht, daß die Einlageninsätze möglichst niedrig gehalten werden können. Zur Zeit werden Spareinlagen mit 6 Prozent, Fritanlagen (durchweg auf 2 Monate) mit 7 Prozent verzinst. Bei der Giroabteilung spielte sich das Bild des allgemeinen Weltmarkts wieder. Am Jahresende waren auf Girokonto rund 23,5 Millionen RM. aufgeschrieben. Der Verkehr bei dieser Abteilung war auch weiterhin im Aufwärtstrend, und die Besondere war sehr reg. Das Börsengeschäft bewegte sich empfindlich über den allgemeinen Lage am Effektenmarkt meist ziemlich stilllos. Der Umsatz der Hauptkassa betrug rund 950 Millionen RM. Der Gesamtinlagenbestand einschließlich der Aufwertungsanforderungen und des Refereozonds beläuft sich auf 104 Millionen RM. An neuen Partien waren am Ende des abgelaufenen Jahres rund 58 Millionen ausgelassen, zum überwiegenden Teil in Form langfristiger Hypothekendarlehen. Diese Kredite verteilten sich in anemehrter Weise auf alle Verfassungen und auf ganze Land. So konnte die Landesparkasse nach Mahabe der vorhandenen Mittel ihren verschiedenen Aufgaben gerecht werden.

Markt
 Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 12. Jan. Edeläpfel 30-35, Tafeläpfel 16-20, Tafelbirnen 20-30, Wahnäpfel 50-60, Kartoffeln 5-8, Endiviensalat 8-20, Weisskohl 10-15, Blumenkohl 10-12, Weißkohl rund 10-12, Rotkohl 12-15, Pflanzensalat 10-15, Rosenkohl 15-25, Grünkohl 10-15, Rote Rüben 10-12, Zwiebel 12-15, Rettiche 6-10, Sellerie 1 St. 10 bis 30, Schwatzwurzeln 25-35, Weiße Rüben 4-5.

Fruchtschranne Rogold, Markt am 12. Januar 1929. Verkauf: 25,50 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 12,00-12,50 Mark, 6,00 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 11,50-12,00 Mark, 6,00 Jtr. Roggen, Preis pro Jtr. 12,00 Mark. Handel lebhaft, einige Zentner Roggen und Gerste sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am 19. Januar 1929.

Konkurse
 Wilhelm Klingler, Weib- und Wollwarengeschäft in Waiblingen.

Letzte Nachrichten

20 Autos demoliert

Berlin, 14. Jan. Auf der Chaussee, die von Wannsee nach Potsdam führt, sind am Sonntag nachmittag, als dem Tauwetter vom Vormittag ein plötzlicher Frost folgte, katastrophale Zustände eingetreten. Es bildete sich Glätteis, auf dem weder Fuhrwerke noch Autos fahren konnten. Mehrere Kraftfahrzeuge fuhren gegen Bäume und wurden demoliert. Etwa 20 Wagen waren ineinandergefahren

und bildeten ein fast unlösbares Chaos. Ein Autobus, dessen Chauffeur die Passagiere aufgefordert hatte, auszuweichen, da er nicht weiterfahren könne, wurde gleich darauf von hinten von einem Privatkraftwagen mit solcher Wucht angefahren, daß die hintere Plattform abriß. Mehrere Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Ein Kirchgemälde gestohlen

Berlin, 14. Januar. In die St. Wolfgangskirche, in der Nähe von Schleiz, drangen unbekannte Diebe ein und stahlen dabei ein dreiteiliges Gemälde vom „Barmherzigen Samariter“ aus dem 17. Jahrhundert. Der Magdalenen-Altar, der aus dem 15. Jahrhundert stammt, ist von den Dieben stark beschädigt worden.

Mord in Krefeld

Krefeld, 13. Januar. Sonntag abend gegen 6 Uhr ist die 23jährige Stenotypistin Wilhelmine Leppers in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Es ist von Nachbarn beobachtet worden, wie nach einem vorausgegangenen lauten Kampf eine in Frauenkleidung gekleidete Person das Haus verlassen hat. Ob Raubmord vorliegt, war noch nicht zu ermitteln.

Amerikanische Kameradschaft zur See

Portland (Maine), 13. Januar. Die von dem amerikanischen Dampfer „Sagauke“ gelandete Mannschaft des deutschen Dampfers „Kodolsheim“ sprach ihr höchstes Lob über die amerikanischen Seeleute aus, die unter den größten Schwierigkeiten drei Hilfsfahrten nach dem sinkenden

deutschen Dampfer unternahmen, um dessen Mannschaft zu retten.

26 000 Todesopfer der Grippe in Amerika

New York, 13. Januar. Die Washingtoner Gesundheitsbehörde gab bekannt, daß in den letzten sieben Wochen 26 000 Menschenleben der Grippe-Epidemie zum Opfer gefallen sind. Das New Yorker Gesundheitsamt meldet über 3600 Grippeerkrankungen seit dem 1. Januar.

Meuterei im Distriktsgefängnis von Philadelphia

Philadelphia, 13. Januar. Im Distriktsgefängnis entstand wegen ungenügender Verpflegung eine Meuterei der Gefangenen, die die Gefängnisbeamten mit Möbelschreien bombardierten. Die Polizei schlug den Aufstand unter Anwendung von Tränengas nieder. Die Behörden haben zugegeben, daß das für 1500 Insassen erbaute Gefängnis mit 1750 Gefangenen belegt war.

Gestorbene

Marie Walz, Gärtnerswitwe in Walldorf, 86 J. a.
 Schönbrunn: Maria Walz, 65 1/2 J. a.
 Mittelal: Luise Wed. geb. Zülle, 78 J. a.

Weiter für Dienstag und Mittwoch

Unter dem Einfluß des örtlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch Fortsetzung des frostigen Wetters zu erwarten, erst für die zweite Wochenhälfte ist mit Niederschlägen und Milderung des Frostes zu rechnen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig-Stadt

Zu dem am Mittwoch, den 16. ds. Mts. hier statt findenden

Bieh- und Schweinemarkt



ergeht hiemit Einladung.

Den 14. Januar 1929

Stadtschultheißenamt.

Lehrstelle

Aufgeweckter Junge findet diesen Frühjahr gute Lehrstelle. Bedingung gute Schulzeignisse und schöne Handschrift. Schriftliche Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf erbeten an

Gewerbebank Altensteig.

Am Mittwoch (Markttag)

Aus-Verkauf in Schuhen und Stiefeln

A. Galster, Altensteig

Frau Raible

kommt am Mittwoch, den 16. Januar nach Altensteig
 Sprechstunde 2-7 Uhr.
 bei Frau Rosa Burkhardt.

Schleifarbeiten

werden fortwährend in meiner Sammelstelle bei

Buchbinder Kohler angenommen.

Freig. Koller, Messerschmied.

Fritz Bühler jr. C. W. Lutz Nachf. Altensteig

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Lebensmittel

Erbssen, Bohnen, Linsen
 Reis, Gries, Sago, Zwiebeln, Nudeln, Maocaroni, Condensirter Saft u. braun
 Schweizer- u. Stangenkäse
 Schweineschmalz, Kokosfett, Margarine
 Kaffee, Tee, Cacao, Tafelöl, Flaschenweine

eine kleinere Partie weiß u. bunt Markt-Steingutgeschirr

Kokos-Matten und Türvorlagen aller Art, Basen, Büsten, Scherpen, Poacher, Putzlücher, Schwämme, Natur und Gemmi, Fensterleder, Kochlöffel, Servierbretter, Kleiderbügel, Abstäuber, Staubwischer, Sieggella-Moz, Holz- und Korbbaren, Glas- und Porzellan-Geschirr, Nestier

Futtermittel

Bruchreis, Hundekuchen
 Futter-Leinsamen
 Futter-Haferlocken
 gemischtes Vojefutter
 Hansamen, Rübsamen
 Hafer- und Sonnenblumenkerne
 Brookmanns Futtermehl
 Gäubersalz, Viehsalz
 Canariensamen, Hirse

Zur Lederconservierung, Fußbodenpflege, Wische und Hausputzerei
 Büffelhaar, Cavalier, Erdal, Globin, Bodmil, Fulavix, Loba Silberband, Waschlitz, Henko, Sil, Mop-Politur, Persil, Atz, Vim etc.

Altensteig
 Kinder-Bettstellen hat vorräthig
 Karl Henkler senior
 Eisenwarenhandlung an der alten Steige.

Altensteig.
 Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort tüchtiges, kinderliebendes
Mädchen
 Frau Dentist Kirgis.

Altensteig
 Einen neuen
Rochosen
 mit Vorherd verkauft zu herabgesetztem Preis
 Karl Henkler sen. an der alten Steige

Reißzunge
 Reißbretter
 Reißschiene
 Winkel
 Zeichen-Maßstäbe
 Zeichenblöcke
 Zeichenhefte
 Zeichenpapier
 in Bozen empfiehlt die
 W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Eckhausen.
 Ein
Kalb
 samt Kalb verkauft Müller Schli.

I La. Futter-, Brenn- und Mahlzweizen, Mais, Maismehl, Futtermehl, Leinmehl, Sojafschrot, und Torfmelasse
 empfiehlt zum billigsten Tagespreis
C. Silber, Mühle, Altensteig.

Vom 1. Mai d. J. wird ein kaufmännischer
Lehrling
 mit guten Schulzeugnissen eingestellt.
Möbelfabrik A. May, Altensteig.

Losungsbüchlein
 und
Neukirchner Abreißkalender
 empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Anzeigen für den Markt
 bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

